

Volks- und Anzeigeblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 86

Mittwoch den 3. November 1869.

Die österreichischen Silbersechser.

In der „Passauer Zig.“ läßt sich eine sachkundige Feder über die österreichischen Silbersechser also vernahmen:

Die österreichischen Silbersechser sind wohl die unglücklichsten Geschöpfe, welche jemals aus einer Münzstätte hervorgingen. In illegitimer Ehe des Staates mit der insolventen Nationalbank erzeugt, halb aus Blech und mit einem überfüllten Rode angethan, wurden sie sofort nach ihrer Geburt in die Welt hinausgejagt, draußen nicht anerkannt, immer wieder auf den Schuld zurückgebracht, aber neuerdings wieder über die Grenze gejagt, und dann überall wieder des Landes verwiesen. — Endlich verurtheilte sie das Vaterland Oesterreich im Jahr 1860 schon zum Tode durch den Schmelztiegel. Man schmelzte sie selbst dann ein, wenn sie auch das Bild des Kaisers trugen, und wer sie besaß, der wurde zu den Kosten des Strafvollzuges verurtheilt. Es war um jene Zeit, wo wir die geistreiche Sentenz lasen: „daß ein österreichischer Sechser, sobald „als er die Grenzen überschritten hat, kein österreichischer mehr im Sinne des Gesetzes sei.“

Der Flammen- und Schmelztiegel-Tod erreichte nicht alle; gar viele hielten sich verborgen. Da kam die interessante Erscheinung zu Tage, daß der nämliche Staat neuerdings anfang, die nämlichen Sechser und zwar wieder mit dem Jahrgang 1848 und 1849 zu prägen. Wie der Phönix der Asche, so entstiegen dem Schmelztiegel neue und schönere, durch das Fegefeuer gereinigte Sechser, wenn auch mit einem quecksilbernen Specküberzuge; aber es zeigt sich auch hier, daß nicht Alles, was glänzt,

Silber ist, sondern bei einigem Herumdrehen verblassten sie und wurden schwarzgrünlich wie eine bayerisch-patriotische Seele, zumal, wenn man sie an die Gabel spießte und über den Schwefel hielt — was bekanntlich eine, wenn auch nur primitive Probe der Echtheit ist. Doch — gebt der Wahrheit die Ehre — sie waren besser als ihr Ruf, insofern sie nicht die aller schlechtesten Sechser, sondern bloß eben so schlecht, als ihre süddeutschen Kameraden waren. Man hätte sie daher recht wohl neben den andern Sechsern mitlaufen lassen können. Aber im unerforschlichen Rathschlusse des österreichischen Ministeriums war es anders beschlossen. Nach dem arithmetischen Satze 1 und 1 gleich 3, werden in der k. k. Münze aus 1 und 1 solchen Sechsern gleich 3 neue Sechser gemacht. Die k. k. Regierung ruft nun alle ihre früher des Landes verwiesenen eigenen Sechser zurück und löst sie großmüthig ein — aber nicht etwa gegen Silber, oder doch gegen österreichische Banknoten — o nein, sie löst die guten Sechser großmüthig gegen schlechte ein — und damit dieses Einlösungsgeschäft stattdich vor sich gehe, werden die alten Sechser, vom 31. Dezember an, an den öffentlichen Kassen gar nicht mehr angenommen.

Zu dieser Misère kommt nun noch der Erlass des bayerischen Ministeriums, welcher den sämtlichen öffentlichen Kassen die Annahme dieser unglücklichen Geschöpfe absolut verbietet und sie nicht einmal selbst zu 5 kr. pr. Stück zuläßt. Seit einigen Tagen weigern sich daher Post, Eisenbahn, Telegraph, Bank, Rentamt u. u. auch nur ein Stück solcher Sechser auszunehmen und die Kalamität ist eine allgemeine.

Aber sie wird noch eine viel größere werden. Millionen solcher Sechser werden wie Heuschrecken ihren Rückzug über Niederbayern nach Oesterreich antreten und Handel und Gewerbe mögen auf ihrer Hut sein. Was thun wir mit diesen Sechsern? In Wien wurden sie nur unter den erschwerten Bedingungen und Plackereien von den Bankkassen angenommen und oft erst nach Monaten unter Abzügen der verschiedensten Art gutgeschrieben. Die k. k. Staatskassen lösen sie bloß gegen neue noch viel schlechtere Sechser ein, die man in Süddeutschland nur zu 4 kr. nehmen will. Hierzu kommt nun noch die Gefährlichkeit der Schwankungen der österreichischen Valute selbst. (Wir Passauer, sagt der Artikel am Schluß, werden von dieser Kalamität weit mehr betroffen, als jede andere Stadt, wegen unserer Lage hart an der Grenze. Wir müssen daher unsere Maßregeln nicht erst ergreifen, wenn die im Anzuge befindliche große Uebersfluth schon da ist — sondern vorher müssen wir vorbeugen. Der einstimmig gefaßte Beschluß der Handels- und Gewerbekammer, diese Sechser à 5 kr. anzunehmen, obwohl sie der Staat nicht einmal zu 5 kr. nimmt, hält die richtige Mitte ein und zieht einen Damm. Er setzt für den Verkehr einen Regulativ fest, welches gegen alle Belästigung des hiesigen Platzes mit solchem Gelde angewendet werden kann. Es ist ein Schutz des Platzes. Der Verkehr auf unserem Platz selbst wird sich — insbesondere in der wohlwollenden Rücksicht auf das Kleingewerbe — durch die hiesigen großen Firmen erleichtern lassen. An unsere ersten Häuser tritt die Aufgabe heran, dem Platz, insbesondere dem Kleingewerbe ihre Hilfe zur

Feuilleton.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung.)

Diese Gemüthsweichheit war offenbar seinem überaus zärtlichen Verhältnisse zu seiner Mutter entsprungen. Die alte Frau von Linden war, wie man ihr noch ansah, dereinst eine Schönheit gewesen, sie hatte noch prächtige blaue Augen, frische Farben und schöne Zähne, vormalig blondes Haar ringelte sich jetzt in silbernen Löckchen wie gepudert um ihr blühendes Gesicht und verjüngte es. Die ansehnliche Figur mochte sonst stolz genug ausgesehen haben, jetzt hingte die Frau Mutter in Folge eines Beinbruches mit einem Fuße, was ihr bei ihrer Lebhaftigkeit sehr unangenehm war. Unter ihrem Regiment stand das Hauswesen, und ihr Krückstock hatte eine ähnliche Bedeutung wie der Seiner höchstseligen Majestät, Friedrich's des Zweiten. Indessen fürchtete sich Niemand son-

derlich vor der Krücke, denn die alte Dame konnte nicht so schnell damit fortkommen, als Leute mit gesunden Beinen, und machte überdies gern einen Spaß, ließ sich aber auch einen Spaß gefallen. Mit ihrem Sohne verband sie unbegrenztes Vertrauen, sie hatten vor einander kein Geheimniß; über Alles, was irgend ein Bedenken haben konnte, berieth er sich mit ihr. Da die alte Dame wegen ihres Fußübels an das Haus und dessen nächste Umgebung gewiesen war, so fand sich die Familie stets bei ihr zusammen, sie bildete also, nicht bloß als Ahnfrau, den Mittelpunkt des Hauses. Es war aber auch eine rechte Sonne, um die sich diese kleine Welt bewegte, denn Wärme und Licht strömten aus dem hellen Kopfe, dem frischen Herzen, dem genialen Humor; Alle hingen an ihr, als wären sie von der Naturkraft der Schwere dazu genöthigt.

Noch eine wesentliche Person des Hauses war Tante Mauricia, ein ausgetrodnetes altes Fräulein, sehr schwärmerisch und große Freundin von Schiller, liebte sie doch zugleich alten Adel und neue Moden und hatte in Bezug auf beides strenge Grundsätze; und das verträgt sich beinahe oder läßt sich wenigstens zur Noth zusammenreimen. Unser

Verfügung zu stellen und insbesondere dafür zu sorgen, daß die bei ihnen eingelangten solchen Sechser nicht wieder in Circulation gesetzt werden und daß die Hinausschaffung derselben aus Niederbayern in einer Weise geschehe, daß aus dieser Kamalität keinerlei Gewinn gezogen, sondern unsern Mitbürgern unter Verzicht auf jeden Selbstgewinn möglichste Erleichterung in ausgiebigster Weise gewährt werde.)

Tagesereignisse.

Mezingen, 27. October. Nach älteren Urkunden wurde hiesiger Wein für die kaiserliche Hofstafel in Wien bezogen, was doch Zeugniß ist, daß derselbe nicht schlecht gewesen sein muß. Auch heuer hält sich der Wein in einem respektvollen Preise. Hatten die Verkäufer vor der Kirchweih, welche eben durchaus neuen Wein erforderte, mochte er kosten, was er wollte, mit der hohen Summe vor 60 fl. per Eimer begonnen, so hielten sie sich lange noch an 50 fl. und stehen heute noch auf 46—48 fl., ein gewiß schöner Preis. Die Quantität ist leider nicht bedeutend; aber die Qualität findet allgemeine Anerkennung.

Ulm, 26. Okt. Der Stiftungsrath dahier hat eine nachahmungswerthe Einrichtung getroffen: er hat nämlich ein bedeutendes Quantum buchenes und tannenes Brennholz antaufen lassen, um durch Aufbereitung desselben arbeitslosen Ortsangehörigen Beschäftigung zu verschaffen, daneben aber auch den Einwohnern, welche sich mit einem größeren Vorrath von Brennmaterialien auf einmal nicht versehen können oder wollen, Gelegenheit zu geben, ihr Bedürfniß in beliebigen Quantitäten zu beziehen; $\frac{1}{15}$ Rktr. gleich 9 C' buchenes Holz dreimal gesägt und klein gespalten, kostet 1 fl 36 kr., $\frac{1}{15}$ Rktr. tannenes Holz, ebenso verarbeitet, 1 fl. Kleine Bezüge werden kostenfrei vor die Wohnungen der Besteller abgeliefert.

Letzten Mittwoch brannte in **Schellfingen** die Gastwirthschaft zum Oberpollinger nieder.

In **Mühlberg, Oa. Leutkirch**, ist am vergangenen Sonntag ein Bauernhaus abgebrannt.

Der Nordd. Allg. Ztg. wird aus Potsdam gemeldet, daß auf dem Bornstädter Felde daselbst, das bedeutend größer ist als das Marsfeld bei Paris, bereits Vermessungen für die etwaige dortige Anlage der im Jahre 1872 stattfindenden Welt-Industrie-Ausstellung vorgenommen wurden.

Spanien.

Madrid, 26. Okt. Die Madrider amtliche Zeitung schreibt: „Es ist unmöglich, die Bedeutung der aufständischen Bewegung, welche niedergeschlagen worden ist, zu verkennen. Nach einer annähernden durchschnittlichen Berechnung sind über 40,000 Mann in's Feld gestellt worden; die Armee, die Gendarmerie, die Karabinieri und die freiwilligen der Freiheit haben fühlbare Verluste erlitten. Man zählt im Ganzen an Todten: 4 Generale, 15 Offiziere und 91 Soldaten; an Verwundeten: 9 Generale, 61 Offiziere, 449 Soldaten. Die Verluste der Aufständischen können nicht genau angegeben werden, namentlich in Bezug auf die Verwundeten, da die meisten von ihnen in den Häusern versteckt gehalten werden. Im Ganzen wurden in den Gefechten 1300 Gefangene gemacht.“

Madrid, 29. Okt. Wenn, wie wahrscheinlich von den Cortes die Königswahl in den nächsten Tagen vollzogen wird, so hat der Herzog von Genua die meiste Aussicht gewählt zu werden, da sich in der gestrigen Versammlung der Progressisten 102 Deputirte für denselben erklärten und nur 3 für den Herzog von Montpensier. Der „Imparcial“ glaubt, der Herzog von Genua werde von 209 Stimmen der Monarchisten, die Carlisten nicht mit eingeschlossen, 166 Stimmen auf sich vereinigen. Die Minister Topete, Silvela und Ardannaz würden sich in diesem Falle wohl zurückziehen. Man hält für wahrscheinlich, daß der Herzog Thomas, geb. 6. Februar 1854, sogleich für volljährig erklärt wird, um die Krone einer

Regentschaft zu umschiffen. (Die Mutter des Herzogs Thomas, dessen Vater im Jahr 1855 im Alter von 32 Jahren starb, ist die Tochter des Königs Johann von Sachsen; sie vermählte sich wieder inmorganatischer Ehe 1856 mit dem Marschese Kapallo.)

Am Abend des 27. brach in den Dachgiebeln des Regentschaftspalastes zu Madrid eine Feuersbrunst aus, so daß der Regent Serrano genöthigt war, die Nacht im Kriegsministerium zuzubringen.

Rußland.

— Aus Sibirien sind betrübende Nachrichten über ein schreckliches Brandunglück eingelaufen, welches die Stadt Jeniseisk betroffen hat. Das Feuer ist von einem benachbarten Torflager hergekommen, welches seit 3 Jahren brennt und durch einen heftigen Sturm in ein Flammenmeer verwandelt worden ist. Fast die ganze Stadt ist dem wüthenden Elemente zum Opfer gefallen, 1300 Häuser, 4 Kirchen, 2 Klöster, alle Magazine und ungeheure Getreidevorräthe (gegen 2 Millionen Pfund) sind völlig vernichtet, über 100 Leichname verkohlt in den Straßen gefunden worden. Die Einwohner haben sich vor den sie von allen Seiten umzingelnden Flammen auf die im Hofen befindlichen Fahrzeuge geflüchtet, letztere sind aber ebenfalls von den Flammen ergriffen worden und viele Menschen haben ihren Tod im Flusse gefunden.

Verschiedenes.

Geschichte einer Spatenfamilie.

Bekanntlich ist es auf dem Lande so Sitte, daß, wenn die Familienväter in die vorgerückteren Jahre kommen, sie gewöhnlich ihr Vermögen oder Besizthum unter ihre Kinder vertheilen und sich auf das sogenannte Altentheil setzen, d. h. gegen Uebergabe des Vermögens übernehmen die Kinder die Verpflichtung, den Vater oder die Eltern zeit lebens zu unterhalten. Diese häufig sehr unüberlegten Verträge enden gewöhnlich mit häuslichem Streit und Streitigkeiten vor Gericht. — Ein Vater nun aus

altes Fräulein meinte ganz naiv: nur adelige Geburt gebe innerlich und äußerlich eine noble Haltung, Schiller selbst habe fast nur adelige Helden geschildert und lasse Don Carlos sagen:

Mich ruft die Weltgeschichte, Ahnenruhm

Und des Gerichtes donnernde Posaune.

Daß aber schöne Leute auch schöne Kleider haben müssen, daß gute Erziehung Respekt vor der Mode hat, bedurfte für ein Weibliches Gemüth keiner Belegstelle aus Schiller, ihr stand ohne Weiteres fest, daß schön angezogen und gut erzogen ein und dasselbe bedeute. Das einsame Gutsleben begünstigte freilich ihren Modegeschmack nicht und führte bisweilen zu sehr wunderlichen Combinationen. Da sie wie die meisten alten Jungfern etwas krittelig war und namentlich mit den Kindern gezankte, wenn sie gegen Anstand oder Würde sündigten, so hatten diese ihren stolzen Namen in „Tante Murr“ verwandelt. Sie stellte sich aber mit ihrem Ranken so zu sagen auf ein Niveau mit den Kindern und trat dabei förmlich und gelehrt auf, während die Großmutter über deren Treiben hinweg sah und, wenn sie sich einmal einmischte, recht scharf werden konnte; da sich nun Tante Murr auch, wie die meisten alten Jungfern, gern mit fremden Angelegenheiten befaßte, besaß sie trotz ihres Brummens eine große Anziehungskraft und war die erste Instanz für alle Anliegen der Kinder.

Am Morgen nach meinem Einzuge hatte ich kaum die Kleider angethan, als der Baron auf meiner Stube erschien, um sich mit mir über den Studienplan zu verständigen. Wir kamen damit sehr schnell in's Reine. In die eigentlichen Studien erklärte er sich durchaus nicht mischen zu wollen, er glaube, wenn nur ordentlich gelernt werde, komme nicht viel darauf an, was gelernt werde; nur Zweierlei bedang er sich aus. Erstens

nämlich dürfe über den gelehrten Dingen die körperliche Ausbildung nicht vernachlässigt werden: seine Söhne sollten turnen, reiten, fechten, schwimmen, — auch — was Wenige könnten! — sprechen und singen lernen, jeden Tag müßten mindestens zwei Stunden solchen Uebungen gewidmet werden, dann und wann wären, theils um ein ander Stück Welt und andere Menschen zu sehen, theils um in ungewohnten Lagen Antriebe zu eigener Regsamkeit zu empfangen, größere Reisen und kleine Ausflüge zu Fuß oder zu Pferde zu machen. Was konnte mir selbst lieber sein als dieß! Zweitens solle der Unterricht weniger mit Kenntnissen vollstopfen als das eigene Denken erwecken, die Freude am Wahren, Guten und Schönen einpflanzen und beleben, den Charakter ausbilden: seine Söhne sollten frei denken und frei sein.

Damit war mir denn die höchste Aufgabe gestellt, und diese zu erfüllen traute ich mir kaum zu.

Was in meinen Kräften steht,“ sprach ich sofort gegen den Baron aus, „soll geschehen, aber wie weit sie reichen, ist eine andere Frage.“

„Es versteht sich von selbst,“ erwiderte Herr von Linden, „daß ich nicht mehr verlange, fangen Sie's nur mit gutem Muthe an!“

Daran hat es mir nicht gefehlt, niemals hat es mir auch vor einem zweifelhaften Ausgange gegraut, und ich begann getroßt meinen Unterricht. Es gelang mir wider Erwarten, meine Aufgabe wenigstens annähernd zu lösen. Beide Knaben waren aufgeweckt und ohne Falsch, offene Köpfe und offene Herzen, sie hatten noch nichts kennen gelernt als herzliche Liebe, und mein lustiger Einzug wirkte hier auch in sofern nach, als er mir ihre frischen Gemüther gewonnen hatte; ihr Vertrauen brauchte ich mir nicht erst zu erringen.

(Fortsetzung folgt.)

der märkischen Gegend hatte mehrere Kinder. Diese seine Familie machte ihm bemerlich, daß er in seinem Alter gut thue, nicht mehr zu arbeiten und bei einem von ihnen leben möge, nachdem er seine Habe unter Sie vertheilt. —

„Meine lieben Kinder, sagte der alte Mann, ich muß mir die Sache reiflich überlegen und werde Euch nach 2 Monaten zusammen rufen, um Euch dann meine Antwort zu sagen.“ —

Nachdem diese Frist abgelaufen war, berief er seine Kinder an den Heerd, an welchem sie die erste mütterliche Sorgfalt genossen hatten, und hielt ihnen ungefähr folgende Rede, die sich mancher alte Bauer einprägen sollte. —

„Meine lieben Kinder, begann er, seit wir uns nicht gesehen haben, habe ich eine Erfahrung gemacht. Ich habe im Garten ein Nest junger Sperlinge ausgenommen, habe die Kleinen in ein Käfig gesetzt und dasselbe außen am Fenster aufgehängt. Der Vater und die Mutter waren sehr in Angst und stießen Klage töne aus, bis sie den Aufenthalt ihrer Jungen entdeckten, die ihnen die gelben Schnäbel entgegenstreckten. Mehrere Male des Tags kamen die Alten regelmäßig, um die kleinen Gefangenen zu ägen und ihnen durch den Draht des Bauers Nahrung in die Mäuler zu stecken. —

Als nach einiger Zeit die junge Brut stügge geworden war, stellte ich eine Falle ganz in der Nähe des Bauers auf und war so glücklich, Vater und Mutter zu fangen. Jetzt setzte ich die Kleinen in die Freiheit und brachte die Eltern in den Käfig. — Nach Allem, was ich vorher mit dieser Sperlings-Familie erlebt hatte, hielt ich es für überflüssig, die Vogelknäpfe im Bauer mit Trant und Futter zu versehen; aber ich hatte mich in meinem Zutrauen zu der jungen Brut getäuscht. Die beiden gefangenen Alten konnten, wer weiß wie sehr vor Hunger schreien, die Jungen kamen niemals um ihnen Futter zu bringen. Also ihr Kinder, ich werde mein Gut behalten, so lange ich lebe, und sollte ich zu schwach werden, um selber zu arbeiten, so wird sich wohl ein tüchtiger Knecht finden, der gegen gute Bezahlung statt meiner thätig ist.“

(Theaterbrand-Statistik.) Es sind in diesem Jahrhundert 75 Theater ein Raub der Flammen geworden, also durchschnittlich alle 11 Monate eines, und gerade das heurige Jahr ist das verhängnisvollste, indem binnen sieben Monaten schon sechs Theater abgebrannt sind, nämlich in Köln, New-Orleans, Kiew, Hull, Nizza und Dresden. Das an solchen Unglücksfällen nächstreichste Jahr war 1855, in welchem sieben Theater abgebrannt sind, und zwar in Brüssel, Dessau, Rio-Janeiro, Neval, Nantes, Bordeaux und Bourges. In Deutschland fanden seit 22 Jahren folgende Theaterbrände statt: in Karlsruhe und Berlin (1847), Regensburg (1849), Donaueschingen (1850), Dessau (1855), Köln (1861), Wien (Theatrum-theater, 1863), Breslau (1865), Insterburg (1866), Kaiserlautern (1869), Köln und Dresden (1869).

Goldcours der K. Württemb. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours: württemb. Dukaten 5 fl. 45.
b) mit veränderlichem Cours:

Randdukaten 1 5 fl. 37.
Friedrichsd'or . 9 fl. 58.
Pistolen . . . 9 fl. 48.
20-Frankenstücke . 9 fl. 32.

Stuttgart, 1. November 1869.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Ofen-Verkauf.

Morgen Donnerstag den 4. November Nachmittags 2 Uhr, wird in dem neuen Schulhaus ein von außen heizbarer Koch-Ofen im Aufstreich verkauft.

Bauverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Guten

Tresterbranntwein

die Maas zu 45 fr. hat zu verkaufen
Fr. Wohnst.

Ulmer Münsterbau-Loose

(Hauptgewinne fl. 20,000 10,000
5000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Novbr. 1869., à 35 fr. pr. Stück versendet gegen vorausersolgte Post-einzahlung

N. F. Buch'sche Buchdruckerei
in Waiblingen.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schuß (Laurentius, genannt „Fasse-Muth“)

Aerztlicher Rathgeber in

Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 Xr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestr. No. 28 in Leipzig, zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!



Winnenden.

Wohnung zu vermieten sogleich oder auf Lichtmess.

Mein oberes Logis vermiete ich an eine geordnete Familie um den jährlichen Miethzins von 60 fl. und können die Räumlichkeiten täglich eingesehen werden.

Kaufmann Dauber.

Heilanstalt Winnenenthal.

Am Donnerstag den 4. ds.

Nachmittags 1 Uhr

werden in der K. Heilanstalt gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

25 Stück Fenster verschiedener Größe von eichen Holz sammt Beschlag, 8 gestemmte Zimmerthüren mit Band und Schloß, mehrere Vorkammerthüren, 2 gestemmte Treppen mit eichenen Jargen, einige Stacketenzäune, verschiedenes Abfallholz in Loose vertheilt, Drahtgitter mit hölzernen Rahmen, und eine Partbie Rauchabzugsröhren in verschiedenen Größen, zum Gebrauch noch tauglich.

Die Gegenstände sind vor dem Verkauf zur Ansicht aufgestellt.

Den 1. Nov. 1869.

K. Defonomie-Verwaltung

Gmelin.

Winnenden.

Eine gute

Ganskachel

hat ans Auftrag zu verkaufen

A. Bühler.

Winnenden.

Sogleich zu vermieten

mein oberes Logis nebst allen Erfordernissen

D. Groß, Wagner.

Winnenden.

1 1/2 Viertel weiße Rüben hat zu verkaufen

Joh. Eppinger, Rothgr.

Die Leinewarnspinnerei Weingarten

bei Ravensburg hat im letzten Jahr ihren guten Ruf in Herstellung vorzüglich guter Garne aufs Neue bewährt, so daß sie nicht immer die außerordentlich massenhaften Aufträge rechtzeitig bewältigen konnte; jetzt hat sie weitere Dampfwebmaschinen aufgestellt und kann deshalb auch schneller bedienen. Sie empfiehlt sich nun bestens zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg. Rohstoffe befördert gerne

Kaufmann Glock neben der Post

100 fl. werden auf genügende Sicherheit gesucht

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

600fl. Pflegschaftsgeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Wer? sagt die Ned.

Winnenden.

Jeden Tag

frische und geräucherte Bratwürste sowie auch geräuchertes Schweinefleisch

Sternwirth Häusermann.

Winnenden.

Zu verkaufen

ein bequemes Kochöfen mit Rohr, und
1 Kohlenbecken mit Schaufel.

Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es wird auf Martini ein
ordentliches Mädchen

in Dienst gesucht
Zu erfragen bei der Red.

Winnenden

Verlorenes.

Letzten Freitag Abend gieng von hier bis
Herdtmannsweiler ein Pferde Teppich, mit
156 bezeichnet, eine Pelzkappe und eine
Tabackspfeife verloren. Der redliche Fin-
der wird gebeten es gegen Belohnung in
der **Krone** hier abzugeben.

Winnenden.

Es gieng vor einiger Zeit ein **Brief**,
sowie letzten Samstag ein paar **blaue**
Kinderhandschuhe verloren, es wird
ersucht gegen Belohnung es bei der Re-
daktion abzugeben.

Winnenden.

Alt **Jakob Bischoff** hat 2 noch gute

Hanfhecheln

zu verkaufen

Winnenden.

3—400 fl.

werden gegen gute Güterversicherung auf-
zunehmen gesucht

Von wem? s. d. Red.

Gewerbe Verein.

Am Samstag den 6. November
findet Nachmittags 3 Uhr in der
Post in Waiblingen eine Ausschuss-
sitzung statt, wozu auch die übrigen Vereins-
Mitglieder hiedurch eingeladen sind.

E. Müller.

Winnenden.

Es ist ein

Mußbaum

der noch im Boden ist dem Verkauf ausge-
setzt, derselbe ist sehr groß und gesund.

Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an
alle Sorten

Kunstmehl

zu haben.

Wolfgang, Müller.

Winnenden.

Johann David Käfer, Weingärtner
hier ist gesonnen, folgende Liegenschaft zu
verkaufen:

 $\frac{2}{3}$ M. 46,5 R. Acker im Breitlauch, $\frac{2}{3}$ M. 30,0 R. Acker in der Pfuge und $\frac{1}{8}$ M. 23,6 R. Garten, hinter der Zehnt-
scheuer.

Wozu die Liebhaber auf morgenden Don-
nerstag Abends 6 Uhr in Gasthof z. Krone
eingeladen werden.

Winnenden.

Zu vermieten.

Zwei ineinander gehende Zimmer nebst
Küche, Bühne und auch Platz im Keller,
hat zu vermieten, auf Martini.

Bäcker **Schlatterer**.

Winnenden.

Ganz reines Knochen-Öl

ist zu haben bei
Kiedaisch, Weindreher.

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein
Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene
Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Er-
zeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft ge-
zogen wird. Um unserseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Cho-
coladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt.
— Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden,
Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Consumenten die
sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Berwal-
tungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln,
gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.

Winnenden.

Waaren - Empfehlung.

Neben meiner großen Auswahl in selbstverfertigten
Tüchern, Buckskin, Flanellen, Circaken und wollenen
Strickgarnen

halte ich stets ein Lager in

Seiden- & Filzhüten

neuester Façon und äußerst billigen Preisen, welche ich meinen
geehrten Freunden bestens empfehle.

David Wildenberger.

Internationale Ausstellung - Amsterdam**1869.****Liebig's Compagnie Fleisch-Extract**

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste
Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren Diplom

(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publicum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der
unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Produkten er-
kennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der
Herrn Professoren **BARON J. VON LIEBIG** und **Dr. M. VON PETTENKOFER** zu achten, um sicher
zu sein, das ächte Liebig's Compagnie Fleisch Extract zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited.)

LONDON, im October 1869.

43, Mark Lane.